

Note de la rédaction

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **9 (1943)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-362920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

kommandanten mit Bezug auf die Vollstreckung eines von demselben erlassenen Strafbefehls wie im vorliegenden Falle reicht.

In formeller Hinsicht stellte der Richter fest, dass sich die Berechtigung zur Aussprechung der Massnahme des Stromentzuges auf Artikel 4, Absatz 2 des Bundesratsbeschlusses betreffend Widerhandlungen gegen Massnahmen des passiven Luftschutzes vom 28. Januar 1941 stützt. Darnach kann überdies im Wiederholungsfalle der elektrische Strom für eine unbestimmte Zeit oder dauernd entzogen werden. Nun ergibt sich aber aus Absatz 4 des zitierten Artikels, dass die urteilende Behörde über diese Massnahme endgültig entscheidet. Zu Unrecht hat sich nun im vorliegenden Falle der Kommandant des Luftschutzbataillons auf Artikel 4, Absatz 4 des Bundesratsbeschlusses berufen und einen Einspruch gegen seine Verfügung als unzulässig erklärt. Wenn sich das Kommando des Luftschutzbataillons auf diese Bestimmung berief, so musste es davon ausgehen, dass es gleichzeitig urteilende und vollziehende Behörde in einer Person sei. Dieser Standpunkt widerspricht nicht nur dem Prinzip der Gewaltentrennung, sondern auch dem Artikel 3, Absatz 2 des Bundesratsbeschlusses, in welchem ein deutlicher Unterschied zwischen der Ortsleitung des Luftschutzes und der für die Beurteilung zuständigen Instanz gemacht wird. Zum Erlass einer derartigen Massnahme als Strafe kann die Ortsleitung des Luftschutzes nicht als zuständig betrachtet werden.

Soweit der Entscheid des Richters über die rechtliche Seite des Falles. Mit Bezug auf die tatsächlichen Vergehen selbst stellte der Richter fest, dass es sich im Gegensatz zu den Ausführungen des Verteidigers des Gebüssten nicht nur um geringe Fälle handelte. Dieser ist nach seinem eigenen Geständnis bereits sechsmal wegen Uebertretung der Verdunkelungsvorschriften bestraft worden, ausserdem war ihm der elektrische Strom für die Dauer von 14 Tagen entzogen worden. Aus diesem Grunde rechtfertigte sich eine empfindliche Erhöhung der Geldbusse. Allein bei der Festsetzung der Dauer des Stromentzuges dürfe nicht ausser acht gelassen werden, dass es sich bei dieser Massnahme um eine Nebenstrafe handelt, welche für sich allein nicht verhängt werden könne, sondern eine Hauptstrafe voraussetze. Ausserdem handle es sich um eine Sanktion, welche nicht nur sehr einschneidend in die Lebensweise des Rechtsbrechers selbst, sondern auch dessen Angehörige eingreife. Da in der Wohnung des Gebüssten Verdunkelungsvorrichtungen angebracht sind, dürfe davon ausgegangen werden, dass derselbe diese Uebertretungen in fahrlässiger

Weise und nicht vorsätzlich, aus irgendeiner unhaltbaren Gesinnung heraus, begangen habe. Unter diesen Umständen rechtfertigte es sich, den Stromentzug in der Wohnung des Gebüssten auf einen Monat anzuordnen, wozu noch die Busse von Fr. 250.— und die Kosten der Untersuchung kommen. Dabei wird im Urteil festgestellt, dass gegen den Gebüssten, sofern er sich wieder einer Uebertretung der Verdunkelungsvorschriften schuldig machen würde, in Anwendung des Bundesratsbeschlusses, Artikel 2, eine Gefängnisstrafe ausgefällt werden müsste.

La bonne vue et les produits lactés.

On connaît depuis longtemps l'infirmité dénommée héméralopie ou amblyopie crépusculaire, ou, en termes vulgaires, «cécité nocturne». Qui en est atteint ne voit pas clair dans la demi-obscurité quand celle-ci succède à une lumière vive. Beaucoup de personnes sont sujettes à cette infirmité, sans même s'en rendre compte; elles ont de la difficulté à trouver un siège dans une salle de spectacle obscure, et, quand elles conduisent, elles sont facilement aveuglées par les lumières d'une voiture venant en sens inverse. La question est aussi d'importance militaire pour les pilotes d'avions, conducteurs d'autos et artilleurs de DCA ou DAP. On sait maintenant que cette «cécité nocturne» est due à une carence en vitamine A, vitamine existant en abondance dans le lait, le beurre, le fromage, la crème glacée, les légumes verts à feuilles et les légumes jaunes. La vitamine A existe dans une substance de l'œil connue sous le nom de pourpre rétinien, et c'est ce facteur, connu également sous le nom de facteur antixérophtalmique, qui donne à l'œil la possibilité de s'adapter aux modifications de l'intensité de la lumière. Des savants américains ont aussi récemment annoncé la découverte d'une maladie des yeux causée par une déficience en vitamine B₂ (Riboflavine ou Lactoflavine), et dont les symptômes généraux sont des démangeaisons, des brûlures et une sensation de dureté des yeux, écrit G. Génin dans *Le Lait*, n° 217/218, 1942. Une déficience plus marquée peut amener une cécité partielle. Tous ces symptômes disparaissent rapidement quand le patient absorbe suffisamment de ce vitamine.

Les vitamines A (= Axérophtol) et Riboflavine sont donc des plus importantes pour les yeux, et le lait contient une grande quantité de ces vitamines. Un «quart» (= env. 1 l.) par jour suffit pour fournir le Riboflavine nécessaire au corps humaine et une grande partie de la vitamine A. r.

Note de la rédaction

Des lecteurs romands de *Protar* nous ont exprimé à plusieurs reprises le désir d'y lire davantage d'articles en français. Nous aurions toujours été très heureux de satisfaire à ce vœux légitime, si seulement le nombre des collaborateurs d'outre Sarine n'avait pas été si modeste!

Nous nous adressons donc à nos lecteurs suisses français et surtout à nos camarades de la DA pour les prier d'enrichir notre revue par la publication de leurs expériences et de leurs idées.